

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. — Preis pro Quartal 3.00 M. — Für unvollständig eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abbestellen des Blattes...  
Die Redaktion des Auer Tageblattes...  
Abbestellen des Blattes...  
Die Redaktion des Auer Tageblattes...

Nr. 34.

Sonnabend, den 10. Februar 1917.

12. Jahrgang.

# Schwedens Absage an Wilson.

Starke Angriffe im Westen abgeschlagen. — Flugplätze bei Dänkechen und Coxide mit Bomben erfolgreich beworfen. — Keine Beschlagnahme deutscher Schiffe in Amerika.

### Schwedens Antwortnote an Amerika.

Svenska Telegram Byran meldet: Die Note, welche der schwedische Minister des Auswärtigen dem Gesandten der Vereinigten Staaten, Nelson Morris, in Verantwortung des Vorgesetzten des Präsidenten Wilson an die Neutralen übergeben hat, hat folgenden Wortlaut: Indem ich Bezug nehme auf Ihren Brief vom 5. Februar, durch den Sie der königlichen Regierung die Ansicht des Präsidenten Wilson mitgeteilt haben, daß es im Interesse des Friedens angezeigt sei, aus Anlaß der neuen Seesperrung, die von der deutschen Regierung erlassen worden ist, eine der Haltung der Vereinigten Staaten von Amerika ähnliche Haltung einzunehmen, habe ich die Ehre, Ihnen folgendes zur Kenntnis zu bringen: Die Politik, welche die Regierung des Königs während des Krieges befolgt hat, ist streng unparteiliche Neutralität. Die königliche Regierung hat alles ihr Mögliche getan, um treu alle Pflichten zu erfüllen, die ihr diese Politik auferlegt und hat gleichzeitig, soweit möglich, die Rechte geltend gemacht, die daraus abzufließen sind. Um ein praktisches Ergebnis zu erzielen, hat die königliche Regierung, die Prinzipien des Völkerrechts aufrechterhaltend, sich mehrmals an die neutralen Mächte gewandt, um zu einem Verständigen zu dem genannten Zweck zu gelangen. Insbesondere hat die Regierung nicht unterlassen, der Regierung der Vereinigten Staaten Vorschläge zu diesem Zweck zu unterbreiten. Mit Bedauern hat die Regierung des Königs festgestellt, daß die Interessen der Vereinigten Staaten Ihnen nicht erlaubt haben, sich Ihren Vorschlägen anzuschließen. Die so von der Regierung des Königs gemachten Vorschläge haben zu einem System von gemeinsamen Maßnahmen zwischen Schweden, Dänemark und Norwegen gegenüber den beiden kriegsführenden Parteien geführt. In der Politik, welche die Regierung des Königs zur Aufrechterhaltung ihrer Neutralität und zur Sicherung der legitimen Rechte des Landes befolgt, ist die Regierung des Königs, die ein Herz hat für die unbeschreiblichen Leiden, die von Tag zu Tag grausamer auf der ganzen Menschheit lasten, bereit, jede sich darbietende Gelegenheit zu ergreifen, um zur Verrückung eines nahen, dauernden Friedens beizutragen. Sie hat sich daher bereit, sich der edlen Initiative des Präsidenten anzuschließen, zu dem Zweck die Möglichkeiten zur Herbeiführung von Verhandlungen zwischen den Kriegsführenden zu prüfen. Der Vorschlag, welcher den Gegenstand des gegenwärtigen Schriftwechsels bildet, gibt als Ziel die Abklärung der Nebel des Krieges an. Aber die Regierung der Vereinigten Staaten hat als Mittel, zu diesem Ziele zu kommen, ein Verfahren gewählt, welches durchaus im Gegensatz zu den Grundgedanken steht, welche bis zur gegenwärtigen Stunde die Politik der königlichen Regierung geleitet haben. Die Regierung des Königs, die sich stützt auf die Meinung der Nation, wie sie durch die einstimmigen Resolutionen ihrer Vertreter dargelegt wurden, will in Zukunft, wie in der Vergangenheit den Weg der Neutralität und Unparteilichkeit gegenüber den beiden kriegsführenden Parteien weiter verfolgen und wird nur dann ihn zu verlassen geneigt sein, wenn die Lebensinteressen des Landes und die Würde der Nation sie zwingen, diese Politik zu ändern. Wollen Sie uns.

(gez.) R. W. Wallenberg.

### Spaniens und der Schweiz Antwort an Wilson.

(Meldung der Agence Havas.) Die Zeitungen melden aus Madrid, daß der Minister des Auswärtigen dem amerikanischen Botschafter als Antwort an den Präsidenten Wilson eine Abschrift der Antwort der spanischen Regierung an Deutschland überreicht und hinzugefügt habe, Spanien könne keine andere Haltung einnehmen als in der Antwort an die Mittelmächte angegeben sei.

Das Fern wird gemeldet: Nachdem der Bundesrat bereits am vergangenen Montag eine vorläufige Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson erteilt hatte, hat heute der Bundesrat den endgültigen Wortlaut der Note an Amerika festgesetzt. In ihr werden die Gründe auseinandergesetzt, welche der Schweiz verbieten, sich dem Vorgehen anzuschließen und aus der Neutralität herauszutreten. Ferner hat der Bundesrat

### Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtl.) Großes Hauptquartier, 10. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der

Seeresgruppe des Generalleutnants Herzog Albrecht von Würtemberg,

an der Opera-Abdichtungs-Front, bei der

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht,

im Artois, sowie zwischen Ancre und Somme mehrfach gesteigerte Tätigkeit der artilleristischen Kräfte.

Unter Feuerbeschuss stehen an vielen Stellen englische Seefundungsgruppen, fählich von Gailly starke Abteilungen gegen unsere Stellungen vor. Sie wurden überall abgewiesen.

Front des deutschen Kronprinz.

Auf dem Hüfer der Maas setzte von Mittag an heftiges französisches Feuer ein. Durch unser Wirkungsbereich ist ein dicht vorbereiteter Angriff gegen die Maas unterbrochen worden.

Auf dem östlichen Flußufer am Pfeifferrieden schloß der Vorstoß einer feindlichen Kompanie.

Bei Baum (nördlich von St. Mihiel) drang eine unserer Stützgruppen in die französischen Linien und vernichtete Unterstände mit ihrer Besatzung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Stanislaw brachte ein beschlagnahmtes durchgeführtes Unternehmen 17 Gefangene und drei Maschinengewehre etc.

Bei der

Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der

Seeresgruppe des Generalleutnants von Mackensen ist die Lage bei anhaltendem Frostwetter unverändert.

Wladimirische Front.

Zwischen Warden und Dolman, See zeitweilig lebhaftes Geschütz- und Minenwerferfeuer.

Der erste Generalquartiermeister

von

Wortlaut der Note an Deutschland festgesetzt, in welcher zu der Verschärfung der Unterseeblockade die Stellung der Schweiz am besten wird. Die Noten werden heute in Berlin und Washington überreicht werden.

Spanien und der Vatikan.

Aus Madrid wird gemeldet, daß vorgestern trotz der wiederholten Besprechungen des Königs mit dem spanischen und trotz dauernder Sitzungen des Ministerrates der Wortlaut der nach Berlin zu entsendenden Protestnote noch nicht festgesetzt war. Im Hinblick hierauf wird berichtet, daß der spanische Gesandte im Vatikan im Laufe von 24 Stunden dreimal vom Papst empfangen wurde.

Die spanische Regierung übernimmt

die drahtlosen Stationen.

(Meldung des Reuterschen Büros.) Alle Stationen für drahtlose Telegraphie in Spanien sind unter Regierungsaufsicht gestellt worden.

Zum Konflikt mit Amerika.

Honar Law über den Niedruch der

deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Zur Rede Honar Law im Unterhaus ist noch nachzutragen: Honar Law kam am Schluß seiner Rede kurz auf den Abbruch der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu sprechen und sagte, Wilson habe stets gezeigt, daß er die Neutralität und den Frieden zu erhalten wünsche, zwar nicht unter allen Bedingungen, aber unter allen Bedingungen, denen die Alliierten sich anschließen könnten. Daß die Re-

gierung der Vereinigten Staaten die Beziehungen mit Deutschland abgebrochen habe, sei an und für sich das beste Zeugnis für die Gerechtigkeit der Sache der Entente und für die Methode, durch welche die Feinde den Sieg zu erringen trachteten. Schließlich zog Honar Law einen Vergleich zwischen der Lage Deutschlands von heute und derjenigen Napoleons, der immer wieder Erfolg gehabt habe, für den aber eine Zeit gekommen sei, wo das ständige Gefühl der ganzen Welt sich gegen ihn empört habe und er aus Europa vertrieben worden sei. Das ständige Gefühl werde sich heute gegen Englands Feind und das Ungeheißere davon beschleide sein.

Amerika hofft, daß Deutschland abernach nachgibt.

Die United Press meldet aus Washington: Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen ändert daran nichts, daß die Regierung der Vereinigten Staaten es zum Ausdruck bringt, daß sie die Unterhandlungen mit Deutschland auch nicht durch Vermittlung Spaniens, Schwedens oder anderer Neutralen wieder zu eröffnen wünscht. In der Hoffnung, daß Deutschland sein Bedauern ausdrücken und nach Möglichkeit seine Politik ändern werde, werde der Abbruch der Beziehungen völlig bestehen bleiben, bis Deutschland von selbst in der Frage des U-Bootskrieges nachgibt. Was die Beschuldigungen der meisten deutschen internierten Schiffe durch die Besatzungen anbelangt, so erkennt die Regierung das Recht des deutschen Kommandanten dazu an, falls die unbrauchbar gemachten Schiffe die Schiffsahrt nicht behindern oder in Gefahr bringen.

Bernstorffs und Gerards Heimreise.

Nach einer in Berlin eingetroffenen Nachricht wird sich der deutsche Botschafter Graf Bernstorff mit dem diplomatischen und konsularischen Personal am 13. d. M. in Rom auf den Dampfer Friedrich VIII. der Landinaventurline einschiffen. Der amerikanische Botschafter Gerard wird mit dem Personal der Botschaft Berlin in diesen Tagen verlassen.

Freies Geleit für Bernstorff.

(Meldung des Reuterschen Büros.) Amtlich wird bekanntgegeben, daß Großbritannien und Frankreich dem Grafen Bernstorff und seinem Personal freies Geleit gewährt haben.

Amerika gestattet die Bewaffnung der Handelschiffe.

Central News melden: Staatssekretär Lansing hat den amerikanischen Reedern mitgeteilt, daß Handelschiffe Geschütze an Bord haben dürfen, um sich gegen Unterseeboote zu verteidigen.

Abgeleiteter Eintritt: Besuch des Grafen Karnowski.

Der New York Herald vom 5. Februar meldet, daß der österreichische Botschafter Graf Karnowski im Staatsdepartement erschienen, um die Beglaubigungsschreiben der österreichischen Regierung einzuliefern; der Präsident Wilson weigerte sich jedoch, den Botschafter zu empfangen.

Der amerikanische Senat über die Politik Wilsons.

Über die Ausdrücke, die der Annahme der Entschlebung über die Billigung der Wilsonschen Politik voranging, meldet Reuters noch folgendes: Die Entschlebung wurde eingebracht von dem Vorsitzenden des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Stone. Der Republikaner und Friedensfreund Wortz mißbilligte das Vorgehen des Präsidenten. Er erklärte, daß Politik Wilsons nicht neutral sei. Stone trat ihm gegen, indem er ausführte, es sei gut, wenn die Entschlebung, daß dem Präsidenten stets die Unterstützung der ganzen amerikanischen Nation hinter sich habe, wenn er innerhalb der Schranken seiner verfassungsmäßigen Befugnisse und als Vorsitzender der ganzen Nation aufträte, früher einer der schärfsten Gegner des Wilsons, bei dem Präsidenten seine ganze Unterstützung an und forderte seine Kollegen auf, das Gleiche zu tun. Auch wenn Amerika außerhalb des Krieges bleibe, es sei sehr wichtig, wenn die Welt erfahre, daß ganz Amerika einig sei. Die Demokraten Warburton und Ströb lehnten es ab, der Entschlebung zuzustimmen. Der Demokrat Wickman sagte, ein ähnlicher Fall wie der Fall